



ADDITIVE Whitepaper

Ein Königreich für ein Webkonferenzsystem

Warum ein Herrscher des Mittelalters sein Reich für ein Datenkonferenzsystem gegeben hätte

Zeit ist Geld – und Reisen kostet beides. Wer alle Mitarbeiter eines Projektes an einen Tisch bringen will, zahlt oft einen hohen Preis. Abhilfe schafft da ein Webkonferenzsystem. Hier tagt man von Desktop zu Desktop. Meetings fast jenseits von Raum und Zeit – eine Erfindung, die schon vor tausend Jahren Wogen geschlagen hätte.



Diese Federzeichnung aus dem 12. Jahrhundert zeigt den ostfränkisch-deutschen König Otto I

Autor:
Andreas Heilemann
Geschäftsführer ADDITIVE GmbH



ADDITIVE Whitepaper

Es ist um die Mittagszeit an einem der letzten Augusttage im Jahre 955 in der Königspfalz von Werla nördlich von Goslar. Die Tafelrunde für das Mittagmahl ist für den Herrscher und seine engsten Vertrauten gedeckt. König Otto präsentiert den engen Vertrauten in der Aula mit einem Beamer die glückliche Lage des Landes. Alles um ihn herum ist still. Keiner wagt zu sprechen, denn viel zu groß ist die Ehrfurcht vor dem Wunder, das der König nutzt. Wichtige Landesfürsten und sogar Papst Johannes XII ist in Rom eingeloggt und verfolgt die Präsentation, denn Otto führt eine Webkonferenz. "Die ungarischen Reiter sind militärisch vernichtet. Die Plünderungszüge durch weite Teile Mitteleuropas sind endlich beendet und das Reich gesichert." Der 43-jährige Monarch tritt als Bewahrer des Friedens, als Beschützer der Christenheit und als Verteidiger des rechten Glaubens auf. Wenngleich er im Reich geachtet ist, der Adel ist

stets stark und eigenständig genug. Regieren ist Reagieren auf Machtsysteme innerhalb des Adels. Ständig muss er reisen und vor Ort sein. Eine Hauptstadt mit einer Verwaltung vor Ort gibt es im 10. Jahrhundert nicht. Da kommt ihm das Webkonferenzsystem aus der Zukunft gerade recht.





ADDITIVE Whitepaper

PC-Desktop statt Konferenztisch

Wenn man zur Konferenz bittet, lädt man zu Tisch. Soviel ist klar. Wenn man darüber hinaus - wie Otto - noch Reisezeit und Kosten sparen will, dann führt man eine Webkonferenz durch. Diese Konferenzen sind übers Internet realisierte virtuelle Meetings zwischen Teilnehmern, die sich an unterschiedlichen Orten befinden. Statt des Konferenztisches gibt es den PC-Desktop des Sitzungsmoderators. Alle Teilnehmer können in einem Fenster auf ihrem Bildschirm das Geschehen auf dem PC-Desktop des Moderators verfolgen. Man spricht vom „Desktop Sharing“. Im Laufe der Konferenz kann die Rolle des Moderators flexibel zwischen den Teilnehmern und deren Desktops wechseln. Damit folgen sie dem wesentlichen Merkmal von ortsgebundenen Sitzungen. Webkonferenzen funktionieren nach einem festen Prinzip: Der Organisator versendet eine E-Mail-Einladung mit einem Hyperlink und dem Zugangscode zur Webkonferenz.

Zum Zeitpunkt des Meetings loggen sich alle Teilnehmer in die Webkonferenz ein. Hierzu ist die Eingabe eines Zugangscode notwendig. Anschließend sehen die Teilnehmer den Bildschirm

des Organizers. Sie können auf dessen PC gemeinsam Dokumente und Applikationen ansehen und nutzen. Während des Meetings kann jederzeit auf den Desktop eines anderen Teilnehmers gewechselt werden. Bei den meisten Webkonferenz-Lösungen kann die Maus- und Tastaturkontrolle für den PC kontrolliert zwischen den Teilnehmern umgeschaltet werden.

Online-Meeting-Lösungen können in zwei Varianten installiert werden: als gehosteter Service oder Inhouse-Server. Bei einem gehosteten Service befindet sich der Server beim Webkonferenzanbieter, und der Kunde zahlt eine Nutzungsgebühr. Wählt man einen Inhouse-Server, so kann man als Nutzer bei einigen Anbietern eine Serverlizenz erwerben und die Webkonferenz-Software auf einem im Unternehmen befindlichen Kommunikationsserver installieren. Diese Variante wird besonders von Unternehmen mit großen Sicherheitsanforderungen und einer hohen Nutzungsrate bevorzugt. Pinnwände und Flipcharts gehören sicher nicht der Vergangenheit an, doch es geht moderner mit virtuellen Pinnwänden.



ADDITIVE Whitepaper

Woher hat Otto diese Zauberei?

Das weiß auch König Otto. Er trägt seine PowerPoint-Präsentation vor. Immer wieder präsentiert er neue Karten des Schlachtfeldes am Lech, die er gezeichnet hat. Die Zuhörer lauschen gebannt. Der Papst stellt ab und an per Chat eine Frage, die ihm Otto umgehend beantwortet. Es heißt, Gesandte

Ottos haben dem Papst einen PC installiert und den Anschluss hergestellt. Und Johannes fragt nicht, er staunt einfach nur und macht. Zu fasziniert ist er, als dass er kritische Fragen stellen möchte, ob da nicht der Teufel mit Spiel sei. Nur eines will Johannes XII wissen: Woher hat der König diese Zauberei?



Die Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 war der Endpunkt der Ungarnkriege und der größte militärische Sieg von Otto I gegen die ungarischen Reiter. Sie plünderten zuvor weite Teile Mitteleuropas. Benannt ist die Schlacht nach dem Lechfeld im Dreieck zwischen Landsberg am Lech, Augsburg und Mering.



Die Karte zeigt das Reichsgebiet kurz vor dem Tod Ottos im Jahre 972. Die Grenze des Heiligen Römischen Reiches ist rot umrandet. In der Außenpolitik festigt er das Reich durch seinen Sieg über die Ungarn, dehnt es nach Norden, Osten und bis nach Süditalien aus. 962 lässt er sich unter Rückgriff auf die Kaiseridee Karls des Großen vom Papst Johannes XII. in Rom zum Kaiser krönen.



ADDITIVE Whitepaper

Virtuelle Pinnwand

fastviewer collaborated von der ISDT GmbH aus Stuttgart ist ein Software-Konferenzsystem, das bei der Arbeit unterstützt und entlastet. In dem Programm können sich Teilnehmer eine oder mehrere gemeinsame virtuelle Pinnwände teilen. Sie können einander zeitgleich oder zeitversetzt zuarbeiten. Mit den integrierten Funktionen lassen sich Ideen entwickeln und austauschen. Ergebnisse einer Konferenz können an einem zentralen Ort gesammelt und dokumentiert werden. Interessierte können im Nachhinein darauf zugreifen. Die virtuelle Pinnwand ist als eine grafische Arbeitsoberfläche realisiert, über die die Konferenzteilnehmer über eine Chatfunktion kommunizieren. Teilnehmer können Bilder und Daten austauschen und hinterlegen oder ein Mind-Mapping-Werkzeug nutzen um Ideen zu sammeln. Darüber hinaus kann man sogar Zeichnen. Ein Moderator lenkt die Konferenz und vergibt Lese- und Schreibrechte für die Pinnwände. Auf diese Art und Weise können bis zu 30 Personen online miteinander kommunizieren. Die ADDITIVE GmbH aus Friedrichsdorf bietet als Distributor des Produktes Anwendern das Hosting und die Systempflege des webbasierten Konferenzentrums an. Herzstück des Systems ist das Konferenzzentrum. Das ist

ein Server, der jederzeit über Internet oder Intranet erreichbar ist. Er dient als zentraler Datenspeicher und synchronisiert alle Teilnehmer. Interessierte können es kaufen oder mieten.

fastviewer collaborated unterstützt bei der Kommunikation. Möchte man ein Dokument verteilen, zieht man einfach mit der Maus das Dokument auf die Pinnwand und alle eingeloggten Teilnehmer haben darauf Zugriff. Sie können es ansehen oder lokal speichern. Außerdem kann ein Konferenzleiter das System zu Schulungen nutzen. Er kann Erklärungen auf der virtuellen Pinnwand verdeutlichen und den Konferenzteilnehmern die Möglichkeit geben, Fragen auf der Pinnwand darzustellen. Darüber hinaus können gemeinsam Antworten erarbeitet werden. Man kann Übungsunterlagen verteilen und diese für alle sichtbar auf der Pinnwand ablegen. Es können Softwareprodukte präsentiert werden und deren Vorzüge über das Internet demonstriert werden. Man kann Projektkommunikation betreiben, erklärende Notizen auf der virtuellen Pinnwand machen und Daten ablegen. Das Konferenzzentrum bleibt online und verwaltet alle projektbezogenen Informationen. Diese sind somit jederzeit für alle Beteiligten verfügbar.



ADDITIVE Whitepaper

fastviewer collaborated kann synchron für Besprechungen genutzt werden oder asynchron zur Vor- und Nachbereitung von Besprechungsergebnissen. Die Pinnwand ist dabei die Arbeitsfläche. Mit der Pinnwandverwaltung kann man Pinnwände anlegen, löschen, importieren und Benutzern Rechte erteilen. Mit einer Benutzerverwaltung legt man neue Benutzer an und löscht

sie. Darüber hinaus kann das Passwort geändert und Profile bearbeitet werden. Es können Interessenten auf den eigenen Bildschirm eingeladen werden. Es besteht die Möglichkeit zu demonstrieren, wie in einem Vorführungsraum mit Beamer. Man kann es wie Otto machen - in Echtzeit mit einer Power-Point-Präsentation einen Vortrag halten.

Der Papst ist fasziniert

Papst Johannes XII ist nach wie vor begeistert und skeptisch zugleich. Er lässt nicht locker und will wissen, woher König Otto dieses Wunderwerk hat.

–"Nun Otto, schreibe mir, woher hast Du diese teuflische und doch geniale Zauberkiste?" –
"Johannes, ich sag es Dir, aber versprich, dass Du schweigen wirst."

–"Wie ein Grab, mein Freund. Nun sag, was hast Du dafür geben. Hat es Gold und Silber in Hülle und Fülle gekostet? Dem kann ich dienen. Ich muss es auch haben."

Mit unsicherem Blick und Schweißperlen auf der Stirn antwortet Otto:

–"Ich gab ein Königreich für ein Datenkonferenzsystem."
Da wacht Otto auf. Er fasst sich an den Kopf und erkennt mit Schrecken, dass ihm wirklich kalter Schweiß auf der Stirn steht. Doch der Papst ist unzählige Tagesmärsche von ihm entfernt. Mit Nüchternheit und Enttäuschung muss er erkennen, dass im ein langer und anstrengender Ritt zu Pferde bevorsteht bis er in Rom sein wird. Er muss bald aufbrechen, um noch vor dem möglichen ersten Schnee über die Alpen zu gelangen.



ADDITIVE Whitepaper

Vorteile eines Datenkonferenzsystems

Energieschonung

Alle internen oder externen Beteiligten schonen Ihre Energien, denn Reisezeiten entfallen. Jetlags werden vermieden.

Effizienzsteigerung

Alle internen oder externen Beteiligten sind an Ihrem Arbeitsplatz präsent.

Ressourceneinsparung

Sie müssen keine Räume freihalten oder mieten.

Kostenreduzierung

Sie vermeiden Reisekosten und Übernachtungen

Just-in-Time-Business

Ihre Ablaufprozesse bleiben schlank, und Sie forcieren Termin-Synchronität.

Produktivitätssteigerung

Erarbeitetes Know-how wird schnell und effektiv gebündelt.

fastviewer collaborated

fastviewer collaborated ist eine Webkonferenzsystem, in dem sich Teilnehmer ein oder mehrere gemeinsame Pinnwände teilen. Es unterstützt die aktive Zusammenarbeit sowie ein gegenseitiges Präsentieren in einer synchronen Verwendung. Doch es erlaubt

auch eine zeitversetzte Zusammenarbeit. Hier wird die virtuelle Pinnwand zu einem Schwarzen Brett. In der Praxis vermischt sich meist ein synchrones und asynchrones Arbeiten.

Hersteller:

ISDT GmbH

Nobelstraße 15

70569 Stuttgart

Tel: +49 (0) 711 – 3911 547

info@isdt.de

www.isdt.de

Vertrieb:

ADDITIVE GmbH

Max-Planck-Straße 22b

61381 Friedrichsdorf

Tel: +49 (0) 6172 – 5905 – 30

fastviewer@additive-net.de

www.additive-net.de

www.additive-net.de/fastviewer

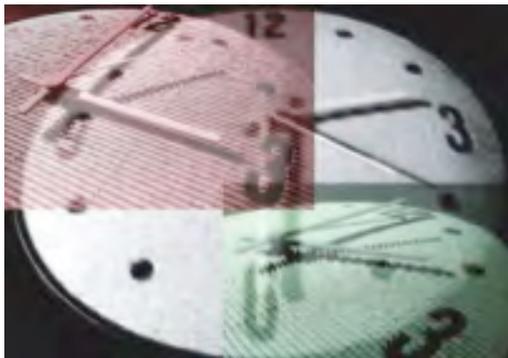


ADDITIVE Whitepaper

Der Mensch im Kampf mit der Zeit

Reisezeit ist verlorene Arbeitszeit. Das ist im 10. und 12. Jahrhundert so, und auch im 21. Jahrhundert kann der Mensch die Zeit nicht besiegen und ist ihr unterworfen. Zeitverschiebungen belasten ihn mit Jetlags. Flugtickets und Hotelübernachtungen verschlingen hohe Kosten. Dennoch haben international agierende Unternehmen einen hohen Kommunikations- und Abstimmungsbedarf innerhalb des Unternehmens oder mit externen Partnern und Kunden. Und der muss für einen wirtschaftlichen Erfolg gewährleistet sein. Daher ist es wichtig, schnell und spontan Konferenzen einberufen zu können um somit kurzfristig Ideen auszutauschen und richtige Entscheidungen treffen zu können. Der Mensch schafft sich Abhilfe in der Kommunikation durch ständigen Fortschritt. Um

1450 macht der Mainzer Johannes Gutenberg eine Erfindung, die die ganze abendländische Kultur revolutioniert. Er beendet das Mittelalter mit der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern. Bücher können somit gedruckt und verbreitet werden und müssen nicht mehr mühsam von gelehrten Mönchen geschrieben werden. Eine bahnbrechende Kommunikation nimmt ihren Lauf. Um 1500 sind wahrscheinlich schon 40.000 Buchtitel mit einer Gesamtauflage von acht Millionen Exemplaren erschienen. Mit dem Ende des 18. und dem Beginn des 19. Jahrhunderts beginnt das Zeitalter der Industrialisierung. Die technische Nutzung des elektrischen Stroms beginnt in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Telegrafie. 1875 wird das Telefon erfunden.





ADDITIVE Whitepaper

Das 20. Jahrhundert ist – vor allem bedingt durch zwei verheerende Weltkriege – das Zeitalter der technischen und später technologischen Erfindungen. 1980 wird der Welt der erste PC vorgestellt und seit 1989 gibt es das www - das World-Wide-Web. Mit dem 21. Jahrhundert beginnt das Zeitalter von Kommunikation und Information. Seit dem Jahre 2000 gibt es die elektronische Übertragung Highspeed-DSL. Das Wort des Jahres 2005 lautet Podcast. Es bezeichnet das Produzieren und Anbieten von Mediendateien über das Internet.

Seit dem Jahre 2006 spricht man vom Web 2.0, das von Blogs, Wikis und Second Life gekennzeichnet ist. Im März 2007 haben etwa 17 Prozent der Weltbevölkerung - 1,13 Milliarden Menschen - Zugang zum Internet. Vieles kann man in ihm und mit ihm machen. Zum Beispiel eine Konferenz in Echtzeit abhalten. Diese braucht man um zu regieren, zu delegieren, abzustimmen oder einfach zu informieren. Und vor allem kann dies schnell und spontan und somit sehr effektiv geschehen. Die Zeit scheint somit fast endgültig besiegt – aber nur fast!

Kontakt

Gerne beraten wir Sie zu Ihrer individuellen Problemlösung, rufen Sie uns an unter Tel.: 06172-5905-30 oder kontaktieren Sie uns per

E-Mail unter solutions@additive-net.de

Weitere Informationen zu fastviewer: <http://www.additive-net.de/fastviewer>

E-Mail: fastviewer@additive-net.de